

Traugott Kögler (Hrsg.)

Bildung zwischen Anspruch und Alltag

Ein Mutmachbuch für Pädagogen

Mit Beiträgen von Arno Backhaus,
Dieter Braun, Ulrich Giesekeus
und anderen sowie einem Vorwort
von Paul-Gerhard Roller



EDITION WORTSCHATZ

Herstellung und Vertrieb:
Edition Wortschatz im Neufeld Verlag, Schwarzenfeld.
www.edition-wortschatz.de

Satz und Umschlaggestaltung:
Mario Mehner

© der einzelnen Beiträge bei den jeweiligen Autoren
Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw.
der Autoren.



Bestell-Nummer: 588 831
ISBN 978-3-943362-14-5

Vorwort 5

LEHRER UND LEHRERINNEN

Gideon Maier

Entflammt statt verbrannt

Lehrersein mit ausdauernder Begeisterung für die Schüler. 9

Ulrich Giesekus

Gesund bleiben im Schuldienst

Wie Lehrer Burnout vermeiden können 14

Heinz Veigel

Auf den Lehrer kommt es an!

Eine gute Atmosphäre im Klassenzimmer als Grundlage für einen erfolgreichen Unterricht 26

Traugott Kögler

Erziehung braucht Beziehung

Ein Zwischenruf in der gegenwärtigen Bildungsdebatte 38

SCHÜLER UND ELTERN

Arno Backhaus

„Auch Du Hast Stärken!“ (ADHS)

Vom Fehlerpolizist zum Schatzsucher:
Was Lehrer bei ADHS-Kindern beachten sollten 51

Traugott Hopp und Maité Gressel

Zuhause in zwei fremden Welten

Über den Umgang mit Third Culture Kids 65

Martina Walter	
Resilienz – Gedeihen trotz schwieriger Umstände	
Was man unter Resilienz versteht und was resiliente Kinder stark macht	77
Marianne Fritsch	
Wie gehen wir mit trauernden Kindern um?	86
Ute Mayer	
Wenn Eltern nerven und Lehrer die Sündenböcke sind	
Wie Elternarbeit trotzdem gelingen kann	93
Harald Binder	
Stammt der Mensch von Adam ab?	
Was können wir über den Ursprung des Menschen wissen?	99
ERMUTIGUNG	
Dieter Braun	
Abgeheftet	
Der etwas andere Start in den Tag	108
Maike Sachs	
Menschen sind gefragter als Meinungen	
Ein Wort auf den Weg	113
Beate Weber	
Ein Loblied auf die einfache Lehrerin	
Das Loblied auf die tüchtige Hausfrau – neu gesagt	116
Hartmut Weber	
Was haben Bibel und Landkarte gemeinsam?	119
AUTOREN UND HERAUSGEBER	121
ANSCHRIFTEN	124

Vorwort

„Wer die Laterne trägt, stolpert leichter, als wer ihr folgt.“ Dieser zum Sprichwort gewordene Aphorismus des Dichters und Pädagogen Jean Paul gefällt mir. Er bringt ein Phänomen unserer Gesellschaft treffend zum Ausdruck: Wer vorangeht, setzt sich dem Kreuzfeuer der Kritik aus. In unserer von Informationen gefluteten Mediengesellschaft gibt es viele Besserwisser, aber wenige Bessermacher.

Als *Evangelische Lehrer- und Erziehergemeinschaft in Württemberg* möchten wir der nie enden wollenden Innovationsrhetorik im Bildungsbereich nicht blind hinterherlaufen. Uns beschleicht ein ungutes Gefühl bei der einseitigen Fokussierung auf Qualitätssicherung im System Schule, auf Evaluation, Standards und Methoden. Schulen sind keine Fabriken, in denen eine systemische Betrachtung im Vordergrund stehen sollte. Seit es Schule gibt, hängt der Erfolg von den handelnden Personen ab. Deshalb ist uns wichtig, aus christlicher Perspektive die Menschenbildung im Mittelpunkt zu sehen. Menschenbildung erfolgt zwar mit Lernmaterialien als Hilfsmittel, primär aber geschieht sie in der pädagogischen Beziehung. Das wird bei aller Selbstlern-Euphorie heute oft vergessen. Gute Schule lebt von guten Lehrern, motivierten Schülern und interessantem Unterricht.

Dieser Einsicht versuchen wir Rechnung zu tragen und den Worten Taten folgen zu lassen. Mit dem *Christlichen Pädagogen*tag, der inzwischen sein zehnjähriges Jubi-

läum feiert, und der Zwei-Monats-Zeitschrift *Glaube und Erziehung* wollen wir zu einer Menschenbildung ermutigen, die Verstand, Herz und Seele als Dreiklang versteht. Die Multiplikation einer solchen christlichen Pädagogik ist uns ein wichtiges Anliegen.

Das vorliegende Buch mit dem Titel *Bildung zwischen Anspruch und Alltag. Ein Mutmachbuch für Pädagogen* ist weitgehend eine Zusammenstellung ausgewählter Vorträge und Seminarbeiträge von den letzten Christlichen Pädagogen. Erstmals wurden die Texte in *Glaube und Erziehung* veröffentlicht und nun für dieses Buch von Traugott Kögler, dem Schriftleiter von *Glaube und Erziehung*, sorgfältig zusammengestellt und herausgegeben. Zielgruppe der Beiträge sind Pädagogen, die im Kita- und Vorschulbereich, in Schulen aller Art oder sonst professionell tätig sind, aber auch Eltern und Verantwortungsträger im Bildungsbereich.

Der dreiteilig aufgebaute Band beschäftigt sich in seinem ersten Teil mit *Lehrern und Lehrerinnen*, in der Überzeugung, dass es auf sie in der Schule ankommt. Gideon Maier gibt aus der Praxis für die Praxis interessante Tipps, wie Lehrer* mit ausdauernder Begeisterung ihren Beruf für Schüler leben können. Was Lehrer tun können, um gesund zu bleiben, und wie sie ein Burnout vermeiden können, darauf geht Ulrich Giesekus fachkundig und leicht umsetzbar ein. Auf ganzheitliche Begegnungen und Beziehungen legt Heinz Veigel mit viel Fingerspitzengefühl und Lebenserfahrung großen Wert. Traugott

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im ganzen Buch auf die Doppelnennung der männlichen und der weiblichen Form weitgehend verzichtet, es sind jeweils immer beide Geschlechter angesprochen.

Kögler ergreift Partei für die Bedürfnisse der Kinder, deren Beziehungsbedürftigkeit in der Bildungsdebatte unterzugehen droht.

In seinem zweiten und ausführlichsten Teil des Sammelbandes beschäftigen sich die Autoren mit *Schülern und Eltern*. Aus seiner eigenen Erfahrung als ADHS-Kind plädiert Arno Backhaus überzeugend dafür, Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom nicht vor allem als Störfaktoren wahrzunehmen, sondern ihre Stärken zu erkennen und zu fördern. Traugott Hopp und Maité Gressel geben kenntnisreich wichtige Hilfen für den Umgang mit Third Culture Kids. Mit der Frage, was Resilienz ist und wie man Kinder stark macht, beschäftigt sich Martina Walter eingehend und kompetent. Marianne Fritsch stellt mit viel Empathie dar, wie Kinder einen Todesfall erleben und Eltern, Lehrer und Erzieherinnen am besten damit umgehen. Viele gute Ideen und Entscheidungshilfen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus gibt Ute Mayer an die Hand. Harald Binder geht grundlegenden Fragen zum Ursprung des Menschen nach und stellt zwei konträre Sichtweisen dar, wobei er in kluger und zurückhaltender Weise dem Leser die Entscheidung überlässt.

Der abschließende Teil des Buches hat sich die geistliche *Ermütigung* zum Ziel gesetzt. Dieter Braun möchte anschaulich dazu motivieren, den oft wie ein Schriftstück abgehefteten Jesus wieder herauszuholen und sich ihm anzuvertrauen. An einem eindrucksvollen Beispiel macht Maike Sachs deutlich, wie Persönlichkeiten gefragt sind als Meinungen, und sie ermutigt, die Gotteskindschaft als Geschenk zu leben. Mit einem Loblied auf

Pädagoginnen will Beate Weber augenzwinkernd zum Ausdruck bringen, wie der extrem hohe Einsatz von Lehrerinnen im Himmel geschätzt wird. Hartmut Weber macht an einem Alltagsbeispiel Mut, sich als Lehrer aufs Gespräch mit Schülern einzulassen.

Unser Wunsch ist, dass das vorliegende Kaleidoskop leicht lesbarer Beiträge Sie, liebe Leserinnen und Leser, inspiriert, motiviert und orientiert, und Ihnen samt den Ihnen anvertrauten Personen zum Segen werden möge.

Dr. Paul-Gerhard Roller

Koordinator und Moderator beim Christlichen Pädagogen tag

1. Vorsitzender der Evangelischen Lehrer- und Erziehergemeinschaft in Württemberg e.V.

Gideon Maier

Entflammt statt verbrannt

Lehrersein mit ausdauernder Begeisterung für die Schüler

Wie wesentlich ist es für uns Lehrer, dass wir „brennen“! Weder verbrannt oder ausgebrannt – statistisch wäre da ein hohes Risiko, krank zu werden –, noch lustlos oder wenig motiviert, wie es dem überflüssigen und unwürdigen Klischee des Lehrers entsprechen würde! „Brennen“ sollen wir als Lehrer! Wenn dieses Plädoyer überhaupt einer Bestätigung bedurft hätte, so kommt diese Bestätigung aktuell von höchst prominenter Seite: In der momentan wichtigsten Studie über Lernerfolg, der gigantischen Meta-Studie des Neuseeländers John Hattie, stellte sich mit Abstand als wichtigster Wirksamkeitsfaktor heraus: der Lehrer (teacher clarity und classroom-management).

Leben ist in erster Linie Beziehung. Doch Beziehungen bieten weiten Raum für Enttäuschungen und Verletzungen. Die Schule ist ein Knotenpunkt vielfältiger Beziehungen. So verwundert es nicht, dass ausgebrannte Wracks unseren Weg als Lehrer säumen. Lehrersein heißt Geben, Geben, Geben. Das Schulleben mit seinem nahezu unbegrenzten Betätigungsfeld erweist sich nicht selten als eine Art Schwarzes Loch oder als großer Staubsauger, in dem Zeit und Energie mir nichts, dir nichts verschwinden.

Was sind unsere persönlichen „Feuerlöscher“? Was sind unsere persönlichen „Zündstoffe“ für unsere Leidenschaft als Lehrer?

Im Folgenden möchte ich drei Bereiche aufzeigen, die es anzupacken gilt, wenn wir weder ausbrennen noch lustlos werden wollen.

„...nicht sitzen, wo die Spötter sitzen“

Anlass gibt es ja genug: Was uns unsere Schüler oder ihre Eltern, unsere Kollegen, die Schulleitung oder gar die aktuelle Schulpolitik alles antun, ist bestimmt nicht immer angenehm und in vielen Fällen auch tatsächlich nicht in Ordnung. Das muss auch gesagt und angepackt werden können. Aber die wesentliche Frage dabei ist die: Was fange ich damit an? Genauer: Was fängt das mit mir an?

Schon als junger Referendar fand ich die Ecken des Lehrerzimmers, die Gruppen des Kollegiums eher abstoßend, in denen negativ geredet und nur gemotzt wurde. So wollte und so will ich es nicht machen.

Ich möchte daran denken, was für einen grandiosen Beruf ich habe: dass ich dafür bezahlt werde, dass ich junge Menschen stark machen darf. „Vom Fehlerpolizisten zum Schatzsucher“ lautet unser Hauptvortrag beim Christlichen Pädagogentag – darauf kommt es an!* Wenn ich zum Beispiel in einem ruhigen Moment, etwa bei der Aufsicht einer Klassenarbeit, meine Schüler beobachte, dann fällt mir immer wieder auf, wie regelrecht rührend diese sind. Ich denke: Welche Träume und wie viele Zukunftspläne in diesem Raum versammelt sind. Darauf möchte ich immer wieder achten! Das motiviert mich immer wieder neu!

* Im Mai 2013 fand in Walddorfhäslach bei Tübingen ein Christlicher Pädagogentag statt, zu dem sich rund 450 Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und andere Pädagogen zusammenfanden.

„keep your voice!“

In den letzten Monaten wurde mir wichtig, dass ich gerade auch im Schulleben meine Stimme behalten möchte („keep your voice!“). Das heißt für mich: Ich gehe nicht in die Schule, um irgendwie zu bestehen oder um nur Aufgaben zu verwalten oder um nicht zu versagen, sondern ich gehe in die Schule, um initiativ zu gestalten!

Eine Konsequenz daraus ist: Grenzen setzen. Grenzen, nicht nur wegen der Disziplin im Klassenzimmer, sondern auch Grenzen für die Arbeit: das Tempo runterfahren, zwischendurch immer wieder spürbar selber leben – mit Freunden, Hobbies, nicht zuletzt mit der Familie –, statt nur in fremden Leben mitzuleben. Das bedeutet auch, dass ich überlege, welches der kommenden pädagogischen Projekte ich gezielt unterstützen und welche ich eher „laufen lassen“ möchte, dass ich versuche, eigene Ideen, Ziele und Visionen einzubringen und somit das Schulleben mit zu prägen! Das bedeutet aber gleichzeitig auch, mich nicht so wichtig zu nehmen und über mich selbst lachen zu können.

Jesus says: „Done!“

Kürzlich wurde ich auf einen Sprechtext (http://www.youtube.com/watch?v=P_LDdBm3ecnQ) des US-Künstlers Jefferson Bethke aufmerksam – darin formuliert er so klar:

Religion says: Do! Jesus says: Done!

Religion says: Slave! – Jesus says: Son!

Das ist die Realität des Schulalltags: entweder hören wir auf die Stimme, die uns antreibt „Tu dies, tu noch mehr, du musst ...!“ oder wir hören auf Seine Stimme, die uns daran erinnert, dass wir die Welt nicht zu retten brau-

chen, dass das entscheidende Ereignis der Menschheitsgeschichte in Jesus bereits passiert ist und dass wir Seine Kinder sind. So können wir befreit „aufspielen“ – so wie Anatoly Timoschtchuk, als er beim Stand von 3:0 für den FC Bayern München im Halbfinalrückspiel gegen Barcelona eingewechselt wurde: Das Spiel war längst siegreich entschieden, Bayern stand im Finale der Champions League – aber Timoschtchuk hatte erkennbar eine Riesenfreude mitspielen zu können, dabei zu sein bei diesem herrlichen Sieg, so dass er höchstmotiviert und zugleich fröhlich in jeden Zweikampf ging und noch ein paar herrliche Pässe spielte. Wir sind unauslöschlich und bedingungslos von Jesus geliebt und der Sieg ist von ihm schon längst erkämpft!

Noch ein Wort zu den „Wracks“, den Ausgebrannten. Zunächst – wer verbrannt ist, hat einmal gebrannt. Wo Asche ist, brannte einmal Feuer. Vielleicht ging dem Feuer die Nahrung aus. Wenn wir diese Gefahr spüren, sollten wir vom „Martha-Modus“ in den „Maria-Modus“ umschalten, vom „to do“ zum „to You“. In der Gegenwart von Jesus werden wir durch Seinen Geist erfrischt und neu erfüllt.

Helmut Thielicke hat einmal eine starke Geschichte aus seiner eigenen Schulzeit erzählt. Einer seiner Mitschüler wurde von den anderen immer wieder geärgert, gemobbt, fertig gemacht. Eines Morgens hatte sich die gesamte Klasse bereits vor Unterrichtsbeginn an der Schulhofaußenmauer versteckt, um ihrem Opfer aufzulauern und es gleich am frühen Morgen kollektiv zu verprügeln! Gespannt beobachtete die Klasse, wie sich dieser Schüler – gemeinsam mit seinem Vater – der Schule näherte. Am Schultor verabschiedete sich der Vater von seinem Sohn. Dabei ging er so zärtlich und liebevoll mit seinem Sohn um, dass der gesamte Mob schweigend und tatenlos ins

Klassenzimmer trittete und dem Schüler von da an nichts mehr antat. So wertvoll, gewissermaßen „heilig“ machte die Liebe des Vaters seinen Sohn!

Der Beitrag geht auf ein Workshop-Referat beim christlichen Pädagogenstag 2013 zurück. Der Redestil wurde teilweise beibehalten.

Arno **Backhaus** ist studierter Sozialarbeiter, Aktionskünstler, Entertainer und Bestsellerautor. www.arno-backhaus.de

Harald **Binder**, Chemiker, arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Referent bei der Studiengemeinschaft Wort und Wissen e.V. (www.wort-und-wissen.de). Deren Arbeitsschwerpunkt liegt in Forschung und Bildungsarbeit im Spannungsfeld „Naturwissenschaft und christlicher Glaube“.

Dieter **Braun**, Jugendevangelist und Dozent für Jugendevangelisation, war lange Jahre Landesjugendreferent im CVJM-Landesverband Württemberg und ist heute im Evangelischen Jugendwerk Württemberg (EJW) und im deutschen CVJM-Gesamtverband für den Bereich Jugendevangelisation verantwortlich. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Jugendevangelisation in Deutschland (AGJE) (www.ejw-jugendevangelisation.de; www.agje.de).

Marianne **Fritsch** ist durch eigene Erfahrung zur Trauerbegleitung gekommen und hat eine Ausbildung beim Institut für Trauerarbeit (www.ita-ev.de) in Hamburg absolviert.

Dr. Ulrich **Giesekus** ist Professor für Psychologie und Counseling an der Internationalen Hochschule Liebenzell. Er ist Leiter von BeratungenPlus (www.beratungenplus.de) und ein praxisorientierter Trainer sowie Referent in der Aus- und Weiterbildung u. a. von Beratern und Seelsorgern.

Maité **Gressel** hat von 2006-2013 in Tübingen Evangelische Theologie und Deutsch als Zweitsprache studiert. Seit September 2013 ist sie als Referentin am Europäischen Institut für Migration, Integration und Islamthemen (EIMI), Korntal, tätig (www.awm-korntal.eu/page/ueber_uns_eimi.html) und arbeitet als Bibelschullehrerin am Theologischen Seminar Bibelschule Aidlingen.

Traugott **Hopp** ist Rektor der Akademie für Weltmission in Korn-
tal, eines Zentrums für Erwachsenenbildung mit Seminaren,
Ausbildungsprogrammen und dem Europäischen Institut für
Migration, Integration und Islamthemen (EIMI) ([www.awm-
korn-
tal.eu/](http://www.awm-korn-
tal.eu/)). Hopp war zuvor Mitarbeiter der Marburger Mission
und Dozent an der Evangelischen Hochschule Tabor.

Traugott **Kögler** war als Sonderpädagoge die meiste Zeit seines
Berufslebens Lehrer im Berufsvorbereitungsjahr einer Gewerb-
lichen Schule. Er ist Schriftleiter von Glaube+Erziehung
(www.gue-online.de).

Dr. Gideon **Maier** unterrichtet als Studiendirektor Latein, Wirt-
schaft, Gemeinschaftskunde und Geschichte an einem Gymna-
sium. Zugleich ist er Fachberater am Regierungspräsidium Tübin-
gen und Lehrbeauftragter am Seminar Tübingen. Er ist verheira-
tet und hat drei Kinder.

Ute **Mayer** M.A. ist freiberufliche Lektorin und war ehrenamtlich
viele Jahre in verschiedenen Schulgremien als Elternvertreterin
tätig. Sie ist Mitglied der 15. Landessynode der Evangelischen
Kirche in Württemberg.

Dr. Paul-Gerhard **Roller** ist Studiendirektor am Regierungspräsi-
dium Tübingen und unterrichtet an einem Gymnasium. Ehren-
amtlich ist er Vorsitzender der Evangelischen Lehrer- und Erzie-
hergemeinschaft in Württemberg e.V.

Maike **Sachs** ist Gemeindepfarrerin in St. Johann auf der Schwä-
bischen Alb und Mitglied der 15. Evangelischen Landessynode
in Württemberg. Sie gehört dem Vorstand der Deutschen Evan-
gelischen Allianz an.

Heinz **Veigel** war über 35 Jahre Lehrer an Realschulen für die
Fächer Physik, Chemie und ITG.

Dipl.-Päd. Martina **Walter** ist Dozentin an der Evangelistenschule Johanneum, Wuppertal. (www.evangelistenschule-johanneum.de/willkommen-im-johanneum/)

Beate **Weber** ist Berufsschullehrerin an einer kaufmännischen Schule.

Hartmut **Weber** ist Berufsschullehrer an einer kaufmännischen Schule sowie Initiator und Koordinator von Lehrer-Ermutigungstreffen (www.letbw.de) und einem Lehrer-Gebetsnetz in Baden und Württemberg und darüber hinaus.

**Evangelische Lehrer- und Erziehergemeinschaft
in Württemberg e. V.**

Vorsitzender: Studiendirektor Dr. Paul-Gerhard Roller,
Waldeckstr. 23, 72074 Tübingen. www.eleg-online.de.

Gnadauer Arbeitskreis für Bildung und Erziehung (GAEB)

Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V.,
Leuschnerstraße 72a, 34134 Kassel.
www.gnadauer.de/cms/arbeitskreise/erziehung.html.

Lehrerermutigungstreffen (LET)

Kontakt: Hartmut Weber, Tel. 07223- 6496,
hartmut@letbw.de, www.let.de.

Zeitschrift „Glaube + Erziehung. Der Lehrerbote“

Herausgegeben von der Evangelischen Lehrer- und Erzieher-
gemeinschaft in Württemberg e. V. und dem Gnadauer Arbeits-
kreis Bildung und Erziehung.

Schriftleitung Oberstudienrat i.R. Traugott Kögler.
Anschrift: Glaube und Erziehung – Schriftleitung,
Carl-Orff-Str. 11/1, 72636 Frickenhausen.
mail@gue-online.de, www.gue-online.de.

Christlicher Pädagogenstag

Koordination und Leitung: Dr. Paul-Gerhard Roller und Team,
Kontakt: (0 70 71) 55 13 51, www.christlicher-paedagogentag.de.